

Michelle Heard

Brutalize Me
(St. Monarch's Band 3)

Übersetzt von Annika Neuhäus

Shut up and take my money

USA TODAY BESTSELLERAUTORIN
MICHELLE HEARD

DARK ROMANCE
VAJONA

Kapitel 1

Tiana

Armani De Santis: 24. Tiana Petrov: 21.

Die Welt, in der ich lebe, ist grausam und nichts ist jemals einfach.

Ich kann mich weder an meine biologischen Eltern noch daran erinnern, was ihnen zugestoßen ist. Meine älteste Erinnerung ist, wie mein ältester Bruder Misha mich hielt, während die scharfe Winterkälte unseren Körpern alle Wärme raubte. Eine Tür öffnete sich knarzend und endlich entkamen wir dem Eis und dem Wind. Das war der Tag, an dem das Waisenhaus uns aufnahm. Dennoch hat es sich nie nach einem Zuhause angefühlt.

Wir haben fünf Jahre zwischen anderen verlassenen Kindern zugebracht. Allerdings hatte ich etwas, das die meisten nicht besaßen – Misha.

Mein Bruder war und ist mein Ein und Alles.

Ich werfe einen Blick aus dem Fenster des Autos, das uns gerade nach St. Monarch bringt. Dort werden wir die D'Angelos treffen. Plötzlich raubt mir das Gefühl eines intensiven Verlustes den Atem.

Denn Misha wird eine italienische Mafiaprinzessin heiraten.

Nach der Hochzeit gehört Misha mir nicht länger. Aurora D'Angelo wird seine Frau und meine Schwägerin werden. Sie wird dann die wichtigste Person in seinem Leben sein.

Ist sie nett?

Wird sie Misha die Zuneigung schenken, die er verdient? Wird sie sein Zuhause sein?

Wird Misha glücklich werden?

Ich wusste natürlich, dass Misha irgendwann heiraten würde, aber es ist immer noch ein Schock für mich.

Das Auto passiert ein massives Eisentor und mein Blick fällt auf das alte Schloss, das zu einem Resort und Trainingszentrum für Kriminelle umfunktioniert wurde. Es ist der einzige neutrale Boden, auf dem das Töten verboten ist.

Ich habe gehört, dass St. Monarch auch diverse Dienste anbietet. Zum Beispiel jemanden zu verfolgen, Auftragsmorde zu erledigen und andere Dinge, über die ich lieber nicht nachdenke.

Hier haben Misha und Alek die letzten drei Jahre trainiert.

Der Ort macht mir Angst.

Mein Magen verknotet sich und meine Augen brennen. Das alles ist schneller passiert, als ich nachvollziehen kann. Innerhalb von drei Monaten hat sich Misha verliebt und eine Hochzeit wurde zwischen ihm und Aurora arrangiert. Ich habe erst vor ein paar Wochen davon erfahren.

Es ist schwer, die einzige Person zu teilen, die wirklich mir gehört.

Misha und ich wurden von den Aslanhovs adoptiert, und obwohl sie auf uns aufgepasst und uns niemals misshandelt haben, waren sie für mich nie ganz Familie.

Blut ist dicker als Wasser.

Aber nichts ist stärker als die Liebe.

Es ist schwer zu erklären, und ich will nicht egoistisch klingen, aber Misha ist die einzige »echte« Familie, die ich habe. Ich weiß, dass er ohne zu zögern für mich sterben würde.

Aber nach der Hochzeit wird Aurora seine Priorität sein.

Nach der Hochzeit wird es niemanden mehr geben, der mich an erste Stelle setzt. Ein ernüchternder Gedanke.

Und ein beängstigender.

In einer Welt, die von der Bratva und der Mafia regiert wird, ist eine Frau ein einfaches Ziel, wenn niemand auf sie aufpasst.

O Mann, ich bin viel zu dramatisch. Es ist ja nicht so, als würde Misha mich gar nicht mehr beschützen.

Freu dich für deinen Bruder. Du gewinnst außerdem eine Schwester, die wolltest du doch immer.

Das Auto hält an und Misses Aslanhov tätschelt meine Hand. Obwohl ich sie Mama nenne, ist sie eher so etwas wie meine Lieblingstante. Mister Aslanhov nenne ich Papa. Allerdings nur aus Respekt und nicht, weil wir eine Beziehung hätten.

Misha nennt sie immer noch Mister und Misses Aslanhov. Er hat sich nie daran gewöhnen können, sie als Mama und Papa zu bezeichnen. Allerdings hat sich Misha mit ihrem jüngsten Sohn Alek angefreundet. Die beiden sind im gleichen Alter und wurden im Laufe der Jahre zu besten Freunden.

Mit ihrem ältesten Sohn Vincent hatten wir nie viel zu tun, weil er bereits deutlich älter war. Außerdem wurde er vor ein paar Jahren getötet. Doch darüber sprechen wir nicht.

Nachdem Vincent gestorben ist, hat sich alles verändert. Mister Aslanhov hat sich in seiner Arbeit begraben und Misses Aslanhov wurde immer stiller. Sie ertrank förmlich in der Trauer um ihren Sohn.

Und Alek ... ist daran zerbrochen.

Die letzten drei Jahre waren herausfordernd, aber irgendwie haben wir sie überstanden.

Ich hole tief Luft, öffne die Autotür und steige aus.

Als Misha und Alek aus dem Schloss treten, um uns zu begrüßen, erscheint ein seltenes Lächeln auf Misses Aslanhovs Gesicht.

Seit Vincents Tod ist sie um zwanzig Jahre gealtert, und ihre Trauer scheint sich nur zu verflüchtigen, wenn Alek in der Nähe ist.

Vielelleicht tut diese Hochzeit uns allen gut.

Mein Blick begegnet dem meines Bruders, und in dem Moment, in dem sich seine Lippen zu einem Lächeln verziehen, springe ich auf ihn zu und pralle gegen seinen harten Oberkörper. Misha schlingt die Arme um mich und ich sonne mich in dem Gefühl der Sicherheit, das nur er mir geben kann.

Zuhause.

»Ich habe dich vermisst«, wispern ich, überglocklich, ihn endlich wiederzusehen.

»Nicht halb so sehr, wie ich dich vermisst habe.« Er lacht leise. »Lass dich mal ansehen.« Er schiebt mich von sich, seine Hände auf meinen Schultern, und sieht mir in die Augen.

Ich konnte noch nie etwas vor Misha verstecken. Deswegen überrascht es mich, als er den Kopf schieflegt. »Was ist los?«

Kopfschüttelnd vertiefe ich mein Lächeln. »Ich bin nur nervös wegen des Treffens mit Aurora.«

»Mach dir keinen Kopf. Du wirst sie lieben«, versichert er mir.

Misha lässt mich los, um Mister und Misses Aslanov zu begrüßen. Alek kommt auf mich zu und umarmt mich. »Hey, T. Hast du mich vermisst?«

Ich löse mich von ihm und lächle ihn neckisch an. »Ein wenig.«

»Ein wenig, am Arsch«, grummelt er. Sein Blick huscht über mich, dann runzelt er die Stirn. »Was ist mit deiner Jeans und den Sneakern passiert?«

Ich blicke hinunter auf meine schwarzen Stiefeletten mit den mörderischen Absätzen, die enge schwarze Hose und das schulterfreie Top, das man vorne schnürt.

Ich ziehe eine Augenbraue in die Höhe und schmunzle. »Ich bin kein Teenager mehr und sollte mich langsam wie eine Brataprinzessin anziehen.«

Er verzerrt das Gesicht. »Jeans und Sneakers haben mir besser gefallen an dir.«

»Mir auch«, sagt Misha und gesellt sich zu uns. »Jedes Arschloch hier wird dich anstarren.«

»Verbündet euch nicht gegen mich«, beschwere ich mich spöttisch, bevor ich mich bei Misha einhake. »Wann lerne ich Aurora kennen?«

»Jetzt gleich.« Seine Augen, die das gleiche Blau aufweisen wie meine, werden ernst. »Ich liebe Aurora.«

Ich lese zwischen den Zeilen und sage aufmunternd: »Ich gebe mein Bestes, sie in unserer Familie willkommen zu heißen.«

»Danke«, sagt er und ich sehe, wie viel ihm das bedeutet.

Misha führt mich in das Schloss, und während wir die große Treppe hinaufgehen, lasse ich den Blick umherschweifen. An der Decke hängen Wandgemälde alter Schlachten, die Atmosphäre wirkt angespannt und bedrohlich.

Als wir den Speisesaal betreten, mustere ich die Menschen an den Tischen.

Ich habe nichts mit der Bratva oder der Mafia zu tun und deshalb habe ich keine Ahnung, wer diese Leute alle sind. Aber ich bin mir sicher, dass Misha und die Aslanhovs jeden Einzelnen von ihnen kennen.

Ich werde an einen Tisch geführt, an dem ein Mann und eine Frau sitzen. Der Mann bemerkt uns als Erstes und steht schnell auf. *Heilige Scheiße, er ist wahnsinnig attraktiv.*

Er trägt schwarze Kampfklamotten, und der knallharte Look lässt meine Mitte sich zusammenziehen. Er hat einen rasiermesserscharfen Kiefer, einen perfekten Bartschatten und hellbraune Augen. Auf mich macht er den Eindruck, als wäre er reich und gebildet und würde sich in einem maßgeschneiderten Anzug wohler fühlen als in der Kampfuniform. Dennoch vergesse ich nicht, wo ich bin. Ich bin mir sicher, dass er genauso gefährlich ist wie alle anderen Leute in St. Monarch.

Zögerlich löse ich den Blick von dem attraktiven Mann und gehe zu der atemberaubenden Frau, die mich ansieht.

Das Gewicht, das auf meiner Brust lag, löst sich, und als ich vor ihr stehen bleibe, verziehen sich meine Lippen zu einem Lächeln. »Hi, Aurora.«

Ihr Gesicht wird von dem schönsten Lächeln, das ich je gesehen habe, erhellt. Dann zieht sie mich ruckartig in eine Umarmung. »Es ist so schön, dass ich dich endlich kennenlernen darf. Misha hat mir schon so viel von dir erzählt, dass es sich anfühlt, als würde ich dich bereits kennen.«

Kichernd lösen wir uns voneinander. »Ich hoffe, nur Gutes.« Ich werfe Misha einen gespielt bösen Blick zu. »Ich kenne meinen Bruder. Er hat dir bestimmt all die peinlichen Sachen erzählt.«

»Überhaupt nicht«, versichert sie mir.

Der attraktive Kerl kommt näher und mein Blick wandert zwischen ihm und Misha hin und her.

»Das ist Armani«, erklärt er.

Mein Mund öffnet sich, und eine Schockwelle rauscht durch mich hindurch. Während unserer Telefongespräche hat Misha Armani immer mit großem Respekt erwähnt. Sie haben sich bei der Arbeit kennengelernt, und während des gemeinsamen Trainings sind Misha, Armani und Alek zu einem unzertrennlichen Trio geworden.

Das Einzige, was ich über Armani De Santis weiß, ist, dass er zur italienischen Mafia gehört. Da der Kopf der Bratva, Viktor Vetrov, und der Kopf der italienischen Mafia, Luca Cotroni, beste Freunde sind, arbeiten ihre Soldaten manchmal zusammen, um einen gemeinsamen Feind zu besiegen. Deshalb ist es auch nicht weiter ungewöhnlich, dass Misha mit Armani befreundet ist.

Ich will gerade meine Hand ausstrecken, als seine starken Finger sich auf meine Schulter legen. Ein Schauer läuft über meine Haut und als er sich vorbeugt, vergesse ich fast, zu atmen. Der holzige Duft seines Rasierwassers erfüllt die Luft zwischen uns.

Gott, er riecht göttlich.

Sein Mund streift über meine rechte Wange, und seine tiefe Stimme vibriert in meiner Brust, als er murmelt: »Freut mich sehr, dich zu sehen, Tiana.«

Nein. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Freude ganz meinerseits ist.

Ich schaffe es, trotz meiner Nervosität zu lächeln. »Ebenso.«

Armani zieht einen Stuhl hervor, und ein entwaffnendes Lächeln erscheint auf seinem Gesicht. »Bitte, setz dich.«

Oh, wow. Mir läuft nicht jeden Tag ein Gentleman über den Weg.

»Danke schön.« Ich nehme auf dem angebotenen Stuhl Platz,

und sobald alle am Tisch sitzen, frage ich: »Wo sind Alek und seine Eltern?«

»Sie werden uns später Gesellschaft leisten. Ich habe Alek gebeten, sie zu ihrer Suite zu bringen, damit wir etwas Privatsphäre haben«, erklärt Misha.

Ich nicke, kann mich dabei aber nicht davon abhalten, Armani zu mustern, der rechts neben mir sitzt. Unsere Blicke begegnen sich für eine Sekunde, dann schaue ich schnell weg.

Meine Güte. Der Mann ist viel zu attraktiv.

»Nach der Hochzeit werden Aurora und ich in die Flitterwochen verreisen«, informiert mich Misha.

Ich lächle erneut. »Wohin geht es?«

»Nach Bora Bora«, antwortet Aurora. Vorfreude glänzt in ihren Augen.

»Da bin ich aber neidisch«, necke ich sie. »Ich hoffe, ihr genießt es. Macht jede Menge Fotos für mich.«

»Machen wir«, sagt Aurora. »Ich hatte außerdem gehofft, dass wir morgen etwas Zeit zusammen verbringen können. Meine beste Freundin Abbie wird auch dabei sein. Stell dir einfach vor, es wäre ein kleiner, intimer Junggesellinnenabschied.«

»Ich würde mich sehr freuen, Zeit mit euch zu verbringen.«

Ein Kellner kommt, um nach unseren Getränkewünschen zu fragen, und wir unterbrechen unser Gespräch. Ich bestelle ein Wasser mit Zitrone, während Aurora eine Limonade nimmt. Die Männer bestellen nichts. Sobald der Kellner verschwunden ist, bedenkt Misha mich mit einem ernsten Blick.

»Während ich in den Flitterwochen bin, kannst du Armani anrufen, wenn du irgendetwas brauchst«, sagt mein Bruder und lässt damit eine Bombe platzen, mit der ich nicht gerechnet habe.

Ich runzle die Stirn. »Warum? Ich habe die Aslanhovs. Ich kann Alek anrufen.«

Misha schüttelt den Kopf. »Wir beide wissen, dass Alek genug eigene Probleme hat. Wenn es um dein Leben geht, vertraue ich nur Armani.«

Misha hat noch nie einem Mann genug vertraut, um ihn mit mir allein zu lassen.

Dass er mir sagt, er vertraue Armani mein Leben an, zeigt mir, wie eng die beiden geworden sind. Trotzdem überrascht es mich.

»Du solltest wissen, dass du noch jemanden um Hilfe bitten kannst, wenn ich nicht erreichbar bin. Das ist mir wichtig«, erklärt Misha.

Ich nicke, und ein weiterer Kellner stellt das Glas Wasser vor mich ab. Ich greife danach und trinke einen großen Schluck. Mein Blick huscht zu Armanis Gesicht und ich erwische ihn dabei, wie er mich scharf mustert.

Er versucht, meine Reaktion zu lesen.

Es wird wohl eine Weile dauern, bevor ich mich in seiner Nähe sicher fühle. Die Zeit im Waisenhaus hat mich Menschen gegenüber misstrauisch gemacht. Misha und ich mussten um jedes bisschen Essen kämpfen und haben schnell gelernt, dass man niemandem trauen kann.

Misha vertraut Armani. Gib dem Mann eine Chance.

Ich zwinge mich zu einem Lächeln. »Ich verspreche, dich nicht wegen jeder Kleinigkeit zu belästigen.«

»Wir sind quasi Familie«, murmelt er. »Fühl dich frei, mich zu kontaktieren, falls du irgendetwas brauchst.«

Familie? Sieht er mich als die kleine Schwester seines besten Freundes?

Ich behalte das Lächeln auf meinem Gesicht und antworte: »Vielen Dank, Armani.«

Kapitel 2

Armani

Misha hat mir etwas verschwiegen. Vor einiger Zeit steckten wir richtig in der Scheiße, und das Risiko war groß, dass einer von uns oder wir alle durch den Anführer der Bratva umgebracht werden würden. Misha bat mich damals, Tiana zu heiraten und auf sie aufzupassen. Aus Loyalität zu meinem Freund habe ich ja gesagt.

Es gab Zeiten, da habe ich dieses Versprechen bereut, aber ich war bereit, es durchzuziehen, weil ich zu meinem Wort stehe.

Aber verdammt, Tiana ist die schönste Frau, die ich je gesehen habe. Ich weiß nicht, womit ich gerechnet habe, aber definitiv nicht mit diesem Engel, der jetzt neben mir sitzt.

Sie riecht nach Vanille-Cupcakes. Süß und verdammt essbar.

Ihre Augen sind genauso hellblau wie Mishas, aber tief in ihnen sehe ich eine Verletzlichkeit, die sie zu verstecken versucht. Dunkle Haarsträhnen umrahmen ihr Gesicht und fallen ihr wie Seide über die Schultern und den Rücken.

Tianas Züge sind so verdammt zierlich, dass ich das Gefühl habe, sie würde zerbrechen, wenn ich sie zu fest anfasse.

Zögerlich wende ich den Blick von der Schönheit neben mir ab und merke, dass Misha amüsiert grinst.

Der Arsch weiß genau, dass ich von seiner Schwester beeindruckt bin.

Obwohl wir eine arrangierte Ehe zwischen Tiana und mir vereinbart haben, will Misha ihr das erst erzählen, wenn er mit seinem Training in St. Monarch fertig ist. Nach den zwei Wochen

Urlaub für seine Flitterwochen wird er weitere drei Monate an diesem Ort trainieren.

Danach wollen wir die Verlobung bekanntgeben und ich werde Tiana näher kennenlernen.

Ich spüre ihren Blick auf mir und schenke ihr meine volle Aufmerksamkeit. »Gib mir dein Handy, dann kann ich meine Nummer bei dir einspeichern.«

»Ach ja.« Sie kichert nervös, und bei dem Ton zieht sich mein Herz zusammen.

Ich beobachte, wie ihre zarten Hände das Gerät aus der Tasche ziehen, und als ich es entgegennehme, berühren sich unsere Fingerspitzen. Der Stromschlag ist so verdammt intensiv, dass mein Blick zu ihren Augen huscht.

Tianas Lippen öffnen sich und für einen Moment sieht sie überrascht aus. Dann breitet sich ein Lächeln auf ihrem herzförmigen Mund aus.

Ich habe es auch gespürt, piccola.

Sie »Kleine« zu nennen, fühlt sich genauso natürlich an wie zu atmen. Vielleicht weil sie mir gerade so bis zur Schulter reicht. Als ich mich vorhin zu ihr hinuntergebeugt habe, um sie auf die Wange zu küssen, ist mir aufgefallen, dass sich ihr Kopf auf Höhe meiner Brust befunden hat.

Ich tippe meine Nummer in ihr Gerät, dann drücke ich auf den grünen Hörer, damit ihre Nummer auf meinem Handy angezeigt wird.

Anschließend gebe ich Tiana ihr Telefon zurück und sie mustert den Bildschirm. »Ist ICE dein Nachname?«

»Nein. Es bedeutet *in case of emergency*, also im Notfall. Ich habe meine Nummer unter den Favoriten abgespeichert. Falls dir irgendetwas zustoßen sollte, werden die Leute wissen, dass sie diese Nummer anrufen müssen.«

Ihre Augenbrauen heben sich. »Oh.« Ein nervöses Lächeln erscheint auf ihren zitternden Lippen. »Hoffentlich wird nichts passieren.«

Mache ich sie nervös?

Von uns dreien, Misha, Alek und ich, bin ich normalerweise derjenige, der gut mit Menschen klarkommt. Misha ist schnell gereizt und Alek ist ... sagen wir mal, er ist ein wenig durchgeknallt. Ich bin der Berechnende, der dazu tendiert, selbst unter Druck ruhig zu bleiben.

Das hat mir mein Vater bereits in jungen Jahren beigebracht. Wenn du ruhig bleibst, egal welche Scheiße gerade passiert, wirst du immer die Oberhand über deine Feinde behalten.

Das macht mich jedoch nicht weniger gefährlich als meine Freunde.

Während Aurora anfängt, Tiana von der Hochzeit zu erzählen, die in zwei Tagen stattfinden wird, schweifen meine Gedanken zu meinem Vater, der erschossen wurde, als ich vierzehn Jahre alt war.

Ich frage mich, ob er Tiana mögen würde.

Ich bin mir sicher, dass er das würde.

Wird sie mit meiner Mutter klarkommen?

Aber die Frage, die ich mir eigentlich stellen sollte, ist, ob *ich* mit Tiana klarkommen werde. Doch ich schätze, dass nur die Zeit das zeigen kann.

Ich werde nicht lügen. Ich habe mich sofort und stärker zu ihr hingezogen gefühlt als jemals zuvor zu jemandem. Klar, ich habe mich auch schon zu anderen Frauen hingezogen gefühlt, aber keine von ihnen hat meinen Beschützerinstinkt dermaßen geweckt. Nicht so intensiv wie Tiana.

Mein Blick wandert über ihr wunderschönes Gesicht und ich beobachte, wie sie lächelt, während Aurora ihr erzählt, dass sie schon immer eine kleine Hochzeitsfeier wollte.

»Als Italienerin ist das quasi unmöglich. Ich habe Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen, die aus allen Himmelsrichtungen kommen.« Aurora lacht.

Auf Tianas Gesicht blitzt so etwas wie Einsamkeit auf, bevor sie anfängt, an ihrer Tasche herumzuspielen.

Weil ich alles über ihre und Mishas Vergangenheit weiß, nehme ich an, dass es damit zu tun hat, dass sie keine Familie haben.

»Ich mag kleine Hochzeiten ebenfalls lieber«, werfe ich ein, in der Hoffnung, dass Tiana sich dann besser fühlt. »Der Fokus sollte immerhin auf der Braut und dem Bräutigam liegen und nicht auf den Gästen.«

Aurora seufzt auf. »Erklär das mal meiner Mutter.«

Misha erhebt sich von seinem Stuhl. »Komm, ich zeig dir deine Suite, Tiana.«

»Während du sie ihr zeigst, werde ich nachschauen, ob Abbie angekommen ist«, sagt Aurora.

Misha drückt Aurora einen Kuss auf den Mund, woraufhin Tianas Blick zu mir huscht. Eine Sekunde später steht sie ebenfalls auf. Ich erhebe mich auch, und als wir in Richtung der Treppe laufen, fällt mir auf, dass alle Männer Tiana anstarren.

Ich werfe jedem Arsch, der es wagt, sie anzusehen, einen herausfordernden Blick zu und zeige ihnen damit, dass Tiana beschützt wird.

Als wir die Suite erreichen, öffnet Misha sie mit der Schlüsselkarte und tritt ein. Ich warte, bis Tiana den Raum betreten hat, dann folge ich ihr.

Mein Blick wandert ihren Rücken hinab und bleibt an ihrem Arsch hängen, der nichts anderes als ein Meisterwerk ist. Misha reicht ihr die Schlüsselkarte.

»Es ist wunderschön«, haucht Tiana und sieht sich in der Suite um, in der sie die nächsten drei Tage schlafen wird.

Die Hochzeit wird hier in St. Monarch abgehalten, weil die Beziehung zwischen den D'Angelos und der Bratva immer noch unsicher ist. Das Abkommen zwischen Auroras Vater und dem Kopf der Bratva wird erst nach der offiziellen Eheschließung unterschrieben. Dann sollten sich die Dinge beruhigen.

Soweit ich weiß, wird mein Boss, Luca Cotroni, der Boss der italienischen Mafia, der Hochzeit nicht beiwohnen. Aber ich werde da sein als Trauzeuge und Vollstrecker der italienischen

Mafia. Obwohl Misha einer meiner besten Freunde ist, gehört meine Loyalität der Mafia.

Das erinnert mich daran, dass ich Lucas und Viktors Zustimmung für eine Ehe zwischen Tiana und mir bekommen muss. Man kann keine Bratvaprinzessin ohne Viktors Segen heiraten.

Aber ich bin mir sicher, dass beide ihre Zustimmung geben werden, weil es die Verbindung zwischen der Bratva und der Mafia nur stärken wird.

Misha sieht zwischen seiner Schwester und mir hin und her. »Armani, würde es dir etwas ausmachen, Tiana herumzuführen? Ich muss noch einige Sachen für die Hochzeit klären.«

Lügner. Er hat bereits alles geklärt. Er will mir nur etwas Zeit mit Tiana allein verschaffen.

Meine Mundwinkel heben sich. »Natürlich. Es wäre mir eine Ehre.«

»Kann ich bei irgendwas helfen?«, fragt Tiana.

»Nein, du bist gerade erst aus Russland angekommen. Genieß den Nachmittag.« Misha hebt die Hand und drückt Tianas Schulter. »Wir sehen uns dann beim Abendessen.«

»Okay.« Sie sieht ihrem Bruder nach, der die Suite verlässt. Anschließend wirft sie mir einen vorsichtigen Blick zu. »Bitte fühl dich nicht dazu verpflichtet, mich herumzuführen. Ich bin mir sicher, dass ich alles selbst finden werde.«

Kopfschüttelnd sehe ich ihr in die Augen. »Die einzige Regel in St. Monarch heißt: Töten ist verboten. Allein herumzulaufen ist für dich nicht sicher.«

»Ach ja, stimmt.« Sie sieht zu ihrem Gepäck, das neben der Tür des Schlafzimmers abgestellt wurde. »Falls du irgendetwas anderes zu tun hast, kann ich auch einfach auspacken und es mir hier gemütlich machen, bis es Zeit für das Abendessen ist.«

»Ich würde dich gerne herumführen«, versichere ich ihr. Ich will, dass sie sich in meiner Nähe wohlfühlt, aber ich weiß, dass es etwas dauern wird. Misha hat mich vorgewarnt, dass Tiana so introvertiert ist, wie man nur sein kann. Wegen der Zeit, die sie im

Waisenhaus verbracht hat, und dem Mist, den sie überleben müssen, ist Tiana sehr vorsichtig, was Menschen angeht – was ich gut verstehen kann.

Sie schenkt mir ein verlegenes Lächeln, das ich wirklich süß finde.

Ich gehe zur Tür und warte, bis Tiana in den Flur hinausgetreten ist, bevor ich die Tür hinter uns schließe. Dann lege ich den Arm auf ihren unteren Rücken und führe sie sanft in Richtung der Treppe.

Als ich bemerke, wie Tiana mit ihrer Schlüsselkarte spielt und wie angespannt ihr Rücken ist, ziehe ich meine Hand zurück und räuspere mich. »Wie war der Flug von Russland?«

»Ganz gut.« Ihr Blick huscht zu meinem Gesicht. »Danke der Nachfrage.«

Als wir die Treppe hinablaufen, suche ich verzweifelt nach einem Thema, über das wir reden können. »Du bist einundzwanzig, richtig?«

»Ja, ich hatte im August Geburtstag.«

Unten an der Treppe biegen wir rechts ab und laufen auf den Seiteneingang zu, damit ich ihr den Garten zeigen kann, in dem die Hochzeit stattfinden wird.

Obwohl Misha mir schon alles erzählt hat, was es über Tiana zu wissen gibt, frage ich: »Was machst du so in deiner freien Zeit?«

Ein weiterer nervöser Blick in meine Richtung. »Ich helfe Misses Aslanhov im Haus.«

Gott, es fühlst sich an, als müsste ich ihr jedes Wort einzeln aus der Nase ziehen.

Aber in diesem Moment überrascht mich Tiana mit einer Frage: »Bist du froh, dass dein Training fast vorbei ist?«

»Gott.« Ich lache. »Du hast ja keine Ahnung. Ich kann es gar nicht abwarten, wieder in mein normales Leben zurückzukehren.«

»Misha sagt, dass Aurora und er nach der Hochzeit hier in der Schweiz bleiben wollen«, sagt sie und beißt sich auf die Unter-

lippe. Wir laufen durch den Seiteneingang. »Wo ist für dich zuhause?«

»In Italien.«

Weil zwei Kartellmitglieder auf uns zukommen, um den Eingang zu benutzen, lege ich erneut meine Hand auf Tianas unteren Rücken. Als sie Tiana entdecken, kann ich mich nicht davon abhalten, meinen Arm um sie zu schlingen und sie an meine Seite zu ziehen. Dieser Beschützerinstinkt erwischt mich selbst völlig unvorbereitet. Erst als sie im Schloss verschwinden, lasse ich Tiana los und setze unser Gespräch fort. »Ich besitze eine Wohnung in Venedig. Ich habe sie von dem Erbe gekauft, das ich mit achtzehn bekommen habe.«

Sie legt den Kopf in den Nacken, ihr Blick begegnet meinem. Mitgefühl liegt darin. »Erbe? Von deinen Eltern?«

»Meinem Vater«, antworte ich. »Meine Mutter lebt noch. Sie wohnt mit meiner Tante nicht weit von meiner Wohnung entfernt.«

»Mein Beileid«, flüstert Tiana.

»Danke.« Mein Blick schweift über die Anlage. »Hier wird die Hochzeit stattfinden.«

Tiana bleibt stehen und nimmt den wunderschönen Anblick der Blumen, der Hecken und der frisch geschnittenen Wiese in sich auf. »Ich kann es immer noch kaum glauben, dass Misha heiraten wird.«

»Ja«, stimme ich ihr zu, »aber ich schätze, das ist etwas, das wir alle irgendwann tun müssen.«

Tiana atmet scharf ein, und Sorge huscht über ihre schönen Züge. »Stimmt wohl. Immerhin liebt Misha Aurora, und sie scheint eine nette Person zu sein.«

»Machst du dir Sorgen?« Ich mustere ihr Gesicht. »Darüber zu heiraten?«

Tiana schüttelt den Kopf. »Wie du gesagt hast: Irgendwann wird es passieren.« Sie setzt sich wieder in Bewegung und ich lasse das Thema fallen.

Geduldig zeige ich ihr den Rest des Geländes und bemühe mich, das Gespräch am Laufen und angenehm zu halten.

Als sie sich endlich neben mir zu entspannen scheint, sehe ich es als einen kleinen Sieg an und entscheide mich dazu, ihre Gesellschaft einfach zu genießen.

Sie wird noch früh genug von der arrangierten Ehe erfahren, und nur Gott allein weiß, was sie darüber denken wird.